

Wilsdruffer Tageblatt

Jernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Leipzig 28614

Ersteinmalig mit Wagnahme der Sonn- und Festtage nachmittags 3 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis bei Einlieferung monatlich 4 M., durch unsere Anstalten gegenüber in der Stadt monatlich 4.50 M., auf dem Lande 4.50 M., durch die Post dagegen vierteljährlich 12 M. ohne Zustellungsgebühr. Alle Bestellungen und Postfragen sowie unsere Inserate und Geschäftsstellen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle längerer Krankheit, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen bei der Zeitung keine Anpreisung auf Lieferung der Zeitung oder Abrechnung des Bezugspreises.



Inseratspreis 10 Pf. für die 6spaltige Kopfschleife über dem Namen. Letzter Preis 20 Pf. Anzeigen 2 M. Bei Wiederholung und Jahresauftrag entsprechende Preisnachlässe. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (für den Zeitenden) die 3spaltige Kopfschleife 2.50 M. Nachweilungsgebühr 50 Pf. Nachweilungsgebühr bei Verlangung 10 Ubr. Für die Möglichkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen Übernahme der keine Gewähr. Jeder Nachdruck ist strafbar, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Klacht gerät.

Erscheint seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt. Verleger und Drucker: Arthur Schunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Pässig, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 252.

Sonnabend den 30. Oktober 1920.

79. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Neue Zuckerpreise.

Auf Grund der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 30. September 1920 (RStG. S. 1719) und der Ausführungsbestimmungen hierzu vom 8. Oktober 1920 (RStG. S. 1725), wonach die Preise für Verbrauchszucker wesentlich erhöht worden sind, macht sich eine Neu Festsetzung der Kleinhandelshöchstpreise für Zucker erforderlich.

Vom 1. November 1920 ab gelten bis auf weiteres die folgenden Kleinhandelshöchstpreise für Zucker:

für gemahlene Melis, Kristallzucker und gemahlene Raffinade	3,80 M. f. d. Pf.
„Baderraffinade, Kompenszucker und Brode	3,85 „
„Wärfelzucker aller Art	3,95 „

Die Handelspreise werden noch bekanntgegeben.

Kleinverkauf ist der Verkauf unmittelbar an Verbraucher in der in offenen Läden üblichen Art.

Vorstehende Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 und der dazu ergangenen Abänderungsverordnungen. Sie treten am 1. November 1920 an die Stelle der mit Verordnung vom 30. April 1920 (Nr. 99 der Sächs. Staatszeitung vom 3. Mai 1920) bekanntgegebenen Höchstpreise.

Dresden, am 28. Oktober 1920.

879 V L A I c

Wirtschaftsministerium,
Landeslebensmittelamt.

Nachdem die Frist für die Abstimmung über den Antrag der

Uhrmacher-Zwangsgesinnung in Meissen

auf Ausdehnung des Zwangsbereichs auf den Bezirk der Amtshauptmannschaft Meissen einschließlich der Städte Riesa, Wilsdruff, Lomscha und Siebenlehn abgelaufen ist, wird die über das Abstimmungsergebnis geführte Liste vom Montag den 1. bis einschließlich Montag den 15. November zur Einsicht und Erhebung etwaiger Widersprüche der Beteiligten in Meissen, Rathaus, Zimmer Nr. 20, öffentlich ausgelegt. Nach dem 15. November eingehende Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Meissen, am 26. Oktober 1920.

Der Kommissar,
Bürgermeister Dr. Goldfriedrich.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

• Staatssekretär a. D. Bredt, der Schöpfer der neuen Reichsverfassung, feierte am 28. Oktober seinen 60. Geburtstag.

• In verschiedenen Stellen Berlins ist es zu kommunistischen Ausschreitungen gegen die Wahl von Erwerbslosenräten gekommen; der Wahlakt mußte unterbrochen werden.

• 40 Stadtverordnetenkollegien der Provinz Hannover haben die Auffassung vertreten, daß nur durch die sofortige Wiedereinführung der Zwangsgewalt die mangelhafte Nahrungsmittelversorgung für das Land Hannover verbessert werden könne.

• Nach einer Erklärung des französischen Ministerpräsidenten soll Clemens an Bittauen fallen.

• Meldungen aus Romo behaupten, daß in diesen Tagen in Petersburg und Moskau Ereignisse von größter politischer Bedeutung eintreten würden, da das Regiment Lenin unmittelbar vor dem Zusammenbruch stehe.

Steuern und Währung.

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Es kann nicht wundernehmen, daß die Tagung der deutschen Bankiers große Beachtung gefunden, denn schließlich steht der Bankier dem allgemeinen Gang der Volkswirtschaft beobachtend, aber auch unterstützend und gelegentlich wohl auch hemmend näher als mancher andere Berufsstand.

Unter den vielen gehaltenen Reden, die auf der Tagung gehalten wurden, ist es wohl eine, die am meisten Beachtung neben derjenigen Warburgs beansprucht; das, was Dr. Sintenis über Steuerfragen, und das, was Max Warburg über Währungsfragen zu sagen hatte. Reizvoller war wahrscheinlich die Rede Warburgs, aber sie beschränkte sich im wesentlichen darauf, wie er selbst es ja auch ausdrückte, eine Diagnose zu stellen. Sintenis aber — und das lag natürlich im Thema — beugte sich keineswegs mit der Diagnose, sondern ging ziemlich tief in das ganze und sehr so naheliegende Gebiet der Steuerfragen ein. Und er sowohl wie ein Debattierredner, der Finanzpräsident Schwarz aus Magdeburg, unterstrichen wiederum die schon oft gehörte Behauptung, daß es weit weniger darauf ankomme, Steuern zu machen, als die Gesetze durchzuführen und die Steuern einzuziehen. Nichts neues — wird mancher Leser sagen, aber auch dafür hatte der Bankiertag an anderer Stelle die ständige Antwort, die nämlich, daß man auch gewisse Allgemeinheiten gar nicht oft genug wiederholen und es den Deuten nicht häufig genug klarmachen könne, daß 2x2 unter allen Umständen 4 und nicht darüber sei.

Ein besonders bemerkenswerter Punkt der Verhandlungen war es wohl, daß darauf hingewiesen wurde, wie eng die Art der Steuern mit dem allgemeinen Denken des Volkes zusammenhänge. Es war sicherlich schon ein Fehler, daß die Erbetatende Steuerreform — deren großes Ver-

dienst, die Einführung einer Reichseinkommensteuer andererseits nicht so stark genug hervorgehoben werden kann — in den letzten Zeiten, die uns Krieg und Revolution gebracht, mit dem bisherigen Grundgedanken der Veranlagung, der sogenannten Quellenlehre, brach. Diese läßt sich allgemein verständlich wohl am besten dahin kennzeichnen, daß sie all das als Einkommen ansieht und versteuert, was ein guter Haushalter auch als wirklich laufende Einnahme ansehen und demzufolge, wenn es nötig ist, ausgeben würde. Unter neues Steuerrecht geht von einem anderen Grundgedanken aus, von dem nämlich, daß, von ganz seltenen Ausnahmen abgesehen, alles das das Jahreseinkommen darstellt, was im Laufe eines Jahres tatsächlich vereinnahmt wird, ganz gleichgültig, ob es sich dabei um laufende Einnahmen, Zufallsgewinne oder um Einkommen aus flüssig gewordenen Vermögenswerten handelt (hier liegt ein Teil der erwähnten Ausnahmen). Man wird dem Redner recht geben müssen, der betonte, daß die Schaffung dieses Begriffs des Einkommens nur zu leicht dazu führen könne, viele Einkünfte sämtlich nicht nur als steuerpflichtig, sondern auch als ausgabenfähig anzusehen — daß sie mithin der Verschwendung Vorwand liefen. Es mag heute umwänglich sein, diesem schwerwiegenden Einwand noch nachträglich Rechnung zu tragen. Daß man ihn angesichts der ganzen geistigen Einstellung der Massen in Deutschland (wie übrigens auch außerhalb des Reiches) nicht aus dem Auge verlieren, und daß man versuchen soll, seinen üblen Wirkungen nach Möglichkeit entgegenzuarbeiten, ist andererseits klar.

Max Warburg, der Mann, von dem das berühmte geworden Wort stammt, es reden heute so viele Leute von der Valuta, die vor kurzem noch geglaubt hätten, es sei der Name eines hübschen Mädchens, prägte im Laufe seiner übrigens durchweg recht temperamentvollen Ausführungen wieder ein Wort, das den Bankiertag weit überleben wird. Er sagte nämlich: Die Beziehungen zwischen Finanzminister und Reichsbank dürfen nie so intim werden, daß sie zur Gütergemeinschaft ausarten, denn dann ist er auf Abwegen, und sie verloren. Will man den Inhalt der außerordentlich tiefgründigen Warburg'schen Ausführungen in die kürzeste Form bringen — womit man ihnen natürlich in gewisser Hinsicht Gewalt antut —, so könnte man sagen, daß er die leidt so häufig angezeigte Devaluation (Herabsetzung des Rennerwertes durch Notenabstempelung) als unzeitgemäß und unnützlich ablehnt. Solange die Kassen des Verfallener Dokumentes und zu erdrücken drohen, ist an eine Stetigkeit des Geldwertes nicht zu denken, läßt sich eine Devaluation also nicht durchführen; ist aber, was auch Warburg, wie alle andern Redner der Tagung, mit größter Schärfe schon aus volkswirtschaftlichen Gründen für notwendig erklärte, nach dieser Richtung hin einmal Wandel geschaffen, dann wird sich, wie er meinte, eine Stetigkeit des Verhältnisses unterer Währung zu ändern ganz von selbst einstellen, und damit ist alsdann eine Devaluation überflüssig geworden.

Angesichts der ganz außerordentlich kritischen Lage, in der sich die deutsche Wirtschaft zurzeit befindet — und über

Maul- und Klauenseuche.

Nachdem im Gehöft des Stadt- ausbesizers Emil Vier, hier-

am unteren Bach 251 die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wird hiermit für den Stadtbezirk Wilsdruff die Sperre und Beobachtung zunächst aufgehoben.

Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Grumbach (Niedergrumbach) aber wird Wilsdruff-Südende (begrenzt durch Fahrweg nach Niedergrumbach, Verbindungsweg nach der Hohen Straße, Höhe Straße, Parkstraße, Bahnstraße und verlängerter Feldweg) ausschließlich des Bahnhofes als Beobachtungsgebiet erklärt.

Für das Beobachtungsgebiet gelten die Vorschriften der §§ 166 und 168 der Bundesratsverordnung zum Viehseuchengesetz — Gesetz und Verordnungsblatt 1912 S. 83 ff. und die sonstigen von uns getroffenen Anordnungen. Weitergehende Beschränkungen bleiben ausdrücklich vorbehalten. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden, insoweit nicht nach den Strafvorschriften des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1908 oder sofern nicht nach andern gesetzlichen Bestimmungen höhere Strafen verwickelt sind, gemäß § 57 der sächsischen Ausführungsverordnung zum Viehseuchengesetz vom 7. April 1919 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

Wilsdruff, am 29. Oktober 1920.

Der Stadtrat.

Herr Tischler Paul Oswald Hörig in Wilsdruff, Neumarkt 159 hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ununterbrochen seit 12. November 1893 angehört. Für die während dieser Zeit im Interesse der Feuersicherheit unserer Stadt geleisteten treuen Dienste spricht der Stadtrat hiermit Herrn Hörig seine

dankbare Anerkennung

aus.

Wilsdruff, am 27. Oktober 1920.

Der Stadtrat.

Grumbach.

Sonnabend den 30. Oktober

Uebung der Pflichtfeuerwehr.

Stellen nachmittags 1/3 Uhr am Spritzenhaus. Unentschuldigtes und unbegründetes Fernbleiben wird bestraft.

Grumbach, am 28. Oktober 1920.

Der Gemeindevorstand.

die auch keiner der Redner mit schönen Worten irgendwie hinwegzureden suchte —, war übrigens die Hoffnungs- freudigkeit bemerkenswert, mit der sie eigentlich sämtlich der weiteren Entwicklung der Dinge für den Fall entgegen- sahen, daß es gelänge, eine einschneidende Abänderung des Verfallener Dokumentes durchzuführen. Aber auch nur dann.
L. H.

Dlung des britischen Handels.

Warum England auf die Beschlagnahme verzichtet.

Der gut unterrichtete „Evening Standard“ wendet sich gegen die Kommentare, die die französische Presse an die Nachricht von dem englischen Verzicht auf Beschlagnahme des französischen Eigentums geknüpft hat, und betont, die englische Regierung habe bereits im Dezember vorigen Jahres bekanntgegeben, daß deutsche Eigentumsrechte, die nach Wieder- aufnahme der Handelsbeziehungen erworben seien, der Beschlagnahme nicht unterlägen.

Die neueste Entscheidung der englischen Regierung gehe noch weiter; daß sie hauptsächlich auf die immer dringender werdenden Vorstellungen der englischen Inter- essentenkreise zurückzuführen. Daß diese Bestimmungen des Verfallener Vertrages, soweit sie sich auf England be- zögen, aufgehoben worden seien, sei hauptsächlich geschehen, um die Räder des englischen Handels zu lenken.

Das Blatt fügt hinzu, einsichtige Persönlichkeiten des französischen Handels würden es gerne sehen, wenn die französische Regierung in dieser Beziehung dem Beispiele Englands folgen würde, der ein Schritt vorwärts auf dem Wege der Wiederherstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen in Europa sei.

Frankreich widerstrebt heftig.

Das Pariser „Journal des Debats“ veröffentlicht eine halbamtliche Erklärung über den Beschluß des englischen Ministeriums, auf § 18 des Abschnitts 8 des Vertrages von Versailles zu verzichten. Das Londoner Kabinett habe den Vorschlagterrat durch seinen Vertreter in Paris von der getroffenen Entscheidung und der der deutschen Regierung gemachten Mitteilung in Kenntnis gesetzt. Es sei bezweifel sehr wahrscheinlich, daß der Vorschlagterrat in einer seiner nächsten Sitzungen mit der Frage befaßt werde. Er werde zu prüfen haben, ob der Schritt der britischen Regierung rechtlich be- gründet sei, und er werde auch die Folgen dieser Entscheidung, indem er sie in den allgemeinen Rahmen des Friedens- vertrages und in das durch den Friedensvertrag vorgezeichnete System der Zwangsmaßnahmen stelle, abwägen haben.

Die Dieselmotore.

Verzichtet England auf die Vernichtung?

Aus London wird gemeldet, daß in der deutschen Presse Mißverständnisse in Bezug auf die Dieselmotore herrschten. Es bestehe, heißt es, keine wie immer geartete Absicht, sich

mit anderen Dieselmotoren zu besaßen aber solche zu beschaffen, als mit Unterseeboot-Dieselmotoren; auch bestche keinerlei Absicht, die Dieselmotorenindustrie Deutschlands zu vernichten. Die Anwesenheit sei übrigens den verbündeten Regierungen überwiegen. So lange die Entscheidung der verbündeten Regierungen schwebt, sei die Herstellung aller Unterseebootdieselmotoren eingestellt und aufgehoben worden.

Dr. Diesel und sein Motor.

Die Geschichte einer epochemachenden Erfindung. Ende September 1913 kam auf einer Fahrt von Antwerpen nach London der Ingenieur Dr. Rudolf Diesel auf rätselhafte Weise ums Leben. Er war plötzlich vom Bord des Schiffes, das ihn über den Kanal tragen sollte, verschwunden, und man hat seine Leiche nie gefunden. Verschiedene Annahmen liegen darauf schließen, daß er Selbstmord begangen hatte, aber etwas Sicheres war darüber nicht in Erfahrung zu bringen. Zugleich mit der Todesnachricht erfuhr die Welt wohl zum erstenmal etwas Genaueres über Diebels Erfindung, den nach ihm benannten Motor, der in Fachkreisen natürlich längst bekannt war und als eine der bedeutendsten Neuschöpfungen unserer Zeit gewürdigt wurde. Warum es sich bei dem Dieselmotor handelte, hat der Nicht-Techniker aber sicherlich damals nicht zu ergründen gesucht, und es bedurfte erst des Verlangens der Entente nach Auslieferung oder Unbrauchbarmachung der raschlaufenden Dieselmotoren, die sich in Deutschland befinden, um diese Verbrennungsmaschinen in den Mittelpunkt des Interesses und der Erörterungen zu rücken.

Es sei zunächst darauf hingewiesen, daß, wie es auch bei zahlreichen andern großen Erfindungen der Fall war, dem Erfinder der Ruhm der Priorität seiner Erfindung von mehreren beachtenswerten Seiten streitig gemacht worden sind. Angesehene Professoren, die an Technischen Hochschulen lehrten, glaubten nachweisen zu können, daß Diesel nur in geschickter Weise die Forschungsergebnisse anderer ausgebaut und praktisch verwertet habe. Ein Gelehrter behauptete geradezu, daß sich an der Verwirklichung des Motors, wie ihn der Dieselmotor darstelle, kein Mensch ein besonderes Verdienst zuschreiben könne. Dieser Motor sei vielmehr das Resultat der Forschungsarbeit einer ganzen Anzahl hervorragender Techniker, und man könne nicht ausdauernd halten, wo die Arbeit des einen aufhört und die des andern angefangen habe. Wie dem aber auch sein mag, es bleibt für Rudolf Diesel immer noch Lobes genug übrig, und man läßt dem Andenken des ausgezeichneten Mannes unredt, wenn man ihm kurzerhand das Recht auf die Erfindung, die seinen Namen in alle Welt getragen hat, abbrechen wollte.

Was ist es nun mit dem Dieselmotor, und worin besteht seine besondere Bedeutung? Man muß sich, um das zu erkennen, vor Augen halten, daß die wirtschaftliche Ausnutzungswirtschaftlichkeit unserer Dampfmaschinen und selbst der Gasmaschine nicht allzu groß ist: Die wirklich in mechanische Arbeit umgewandelte Wärme ist weit geringer als die ursprünglich erzeugte Wärme. Bei den besten Dampfmaschinen kommen nur etwa 15 % der ursprünglich erzeugten Wärme zur Wirkung, bei Gasmaschinen etwa 27 %. Der Dieselmotor aber hat einen Wirkungsgrad von 35 %, und das verleiht ihm seine hohe Bedeutung im Vergleich mit den anderen Wärmekraftmaschinen. Der Motor ist so konstruiert, daß die zur Verwendung gelangenden Brennstoffe in vollkommener Weise ausgenutzt, d. h. verbrannt werden. Auf technische Einzelheiten, die nur den Fachmann interessieren, braucht hier nicht eingegangen zu werden. Es sei nur gesagt, daß Diesels Wärmemotoren einfach wirkende Zylinder haben und im Viertakt arbeiten.

Als Brennstoffe können alle Erdböden in rohem Zustande verwendet werden, daneben aber auch die Kackhände, die bei der Destillation der rohen Erdböden zurückbleiben und unter dem Namen Gasöl bekannt sind. Verwendungbar sind ferner auch Paraffine, die aus der Steinkohlendestillation herrührenden Teeröden, Schieferöl und unter gewissen Bedingungen auch der Steinkohlenteer. Ja, man hat sogar Fischtran und Pflanzöle zum Betrieb von Dieselmotoren benutzt, u. a. das Erdnußöl. Infolgedessen kann der Dieselmotor z. B. auch im tropischen Afrika, wo Erdnußöl leicht erzielbar ist, voll ausgenutzt werden.

Nahzu unbegrenzt ist die praktische Verwendbarkeit des Dieselmotors. Schon in der Vorkriegszeit wurde in zahlreichen Schiffe Dieselmotoren, die nur wenig Raum beanspruchten, eingebaut, und was der Dieselmotor für den Bau unserer Unterseeboote bedeutete, ist noch lebhaft in aller Erinnerung. Das ist es ja auch, was ihn bei der Entente so verhaßt gemacht hat und ihn als etwas geradezu Unheimliches erscheinen läßt. Unsere Feinde von gestern ahnen, daß der Motor des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen deutschen Erfinders auch in künftiger Zeit für Deutschland von größter Bedeutung sein könnte, da er uns in bezug auf die Versorgung mit flüssigem Brennstoff so nützen dürfte, daß wir in dieser Hinsicht wenigstens vom Ausland unabhängig wären.

Polnische Rundschau. Deutsches Reich.

4 Milliarden-Gutschein an die Entente. Die deutsche Regierung übergab kürzlich der Wiederherstellungskommission einen Gutschein auf 20 Milliarden Goldmark und einen anderen über 40 Milliarden Goldmark. Diese beiden Gutscheine enthalten die Versicherung der deutschen Regierung, daß sie rechtmäßige Gültigkeit besitzen. Der auf 20 Milliarden lautende Schein ist am 1. Mai 1921 zahlbar, der auf 40 Milliarden lautende wird von 1921 bis 1926 mit 2 1/2 % verzinst.

4 Bayerische Einwohnerehren und Entente. In der Frage der bayerischen Einwohnerehren soll ein neuer Schritt der Entente bevorstehen. Wenigstens wurde in einer Versammlung der Freischaupleute der bayerischen Einwohnerehren behauptet, daß die Entente nunmehr die Auflösung der Einwohnerehren in Bayern fordern werde, und zwar wird diese Forderung damit in Zusammenhang gebracht, daß die französische Regierung die von ihrem Münchener Befandten Dard befolgte Politik der militärischen Stärkung Bayerns zum Zwecke der Separation als gescheitert betrachte.

4 Die evangelischen Kirchenwahlen in Preußen. Auf Grund des städtischen Gemeindevahlgesetzes hat eine Neuwahl zu den städtischen Körperschaften stattgefunden. Der evangelische Oberkirchenrat hat als Wahltag den 22., 23. und 24. Januar 1921 bestimmt. Die einzelnen Kirchengemeinden wählen hiervon den Tag aus, an dem sie die Wahl vornehmen wollen. Allgemein dürfte wohl als Wahltag der Sonntag, 23. Januar 1921, bestimmt worden sein. Wahlberechtigt sind diejenigen männlichen und weiblichen Mitglieder der Kirchengemeinden, die am Wahltag mindestens 24 Jahre alt sind, zu kirchlichen Gemeindefällen.

Zement freigegeben!

Sichern Sie sich sofort eine
AMBI-Dachziegel-Maschine

für Handbetrieb
(D. R. P. und Weltpatente)

Herstellung von Zement-Dachziegeln aus vor-
handenen Rohstoffen (Kies, Sand usw.) auch un-
mittelbar a. d. Baustelle im leichtesten Handbetrieb.

Große Ersparnisse. Beste Kapitalanlage,
da Bedarf an Dachziegeln unbegrenzt.

Verlangen Sie Druckschriften D

AMBI-Werke Abt. II | 049.

Berlin-Johannisthal.

jeweils sie dazu verpflichtet sind, beitragen und wenigstens drei Monate in derselben Kirchengemeinde wohnen.

4 Verstärkter Schutz der Versammlungsfreiheit. Infolge der Vorgänge in der Deutschen Nationalen Wahlversammlung, in der Dr. Laurenz Brecher sprechen sollte, kündigte der sächsische Minister des Innern, Kühn, in der Volkstammer energische Maßnahmen der Regierung zum Schutze der Versammlungsfreiheit an. Die Landespolizei wird immer zum Schutze von Wahlversammlungen eingesetzt werden. In diesem Sinne veröffentlicht auch bereits der Dresdner Polizeipräsident eine Bekanntmachung. Die Versammlung wurde bekanntlich von Unzufriedenheiten gepregelt, die außerdem noch einige hundert Stühle zerklühten.

4 Danzig vor dem Völkerbund. Nach zuverlässigen Nachrichten aus Danzig wird auf der ersten Tagung des Völkerbundes, die am 15. November in Genf stattfindet, die Danziger Frage behandelt werden. Referent wird der Vertreter Portugals sein.

4 Widerrechtliche Beschlagnahme eines deutschen Flugzeuges. Das Flugzeug D 43, das den Probeflug Königsberg-Riga erfolgreich durchgeführt hat und nach Warnemünde weiterfliegen sollte, ist von einem englischen Offizier der Entente-Kommission im Königsberger Flughafen beschlagnahmt worden, da es sich angeblich um ein Kriegsflugzeug handelte, das unberechtigtweise das Abzeichen eines Verkehrsflugzeuges trage. Die Deutsche Luft-Seeberlei hat sich sofort an die Regierung gewandt, um die Freigabe des Flugzeuges zu erwirken.

Aus In- und Ausland.

Schweden. Auf Grund des Urteils der Disziplinarkammer ist der Amtsverwalter Dr. Albrecht Wendtbaumen, der während der Kapp-Zustände mit der Bildung einer vorläufigen Regierung für Mecklenburg-Schwerin beauftragt war, aus dem mecklenburgischen Staatsdienst ausgeschlossen.

Paris. Der größte Teil der bolschewistischen Kräfte hat Odesa geräumt. Die gegenrevolutionären Ukrainer belagern die Stadt im Norden. Die Bahnlinie Odesa-Samernka befindet sich in den Händen der Aufständigen.

London. Der stellvertretende Präsident der Sinnfeiner, Griffith, hat den Tag, an dem Mac Swannons Leiche in Irland eintrifft, zum nationalen Feiertag erklärt.

Deutscher Reichstag.

(23. Sitzung.) 13. Berlin, 23. Oktober.

Die Beratung des Haushaltsplans geht heute weiter. Unter den Abgeordneten herrscht zu Anfang der Sitzung noch lebhafter Gedankenaustausch über die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Wirth, der gestern nach dem Reichstagsantritt sprach. Er betonte besonders die Angelegenheit, daß selbst heute noch nicht die aus dem Friedensvertrag resultierenden Lasten Deutschlands festgelegt sind. Eine Befundung ist erst möglich, wenn eine klare Festlegung der deutschen Leistungen und der deutschen Leistungsfähigkeit gegeben ist. Unsere fundierte Schuld beläuft sich auf 91 Milliarden, die schwebende Schuld auf 137,3 Milliarden. Insgesamt beträgt unsere Schuld 228,3 Milliarden. Damit ist unsere Schuld aber noch nicht an ihrer oberen Grenze angelangt. Der Minister verbreitet sich im einzelnen über den Etat, erwähnt die großen Aufgaben einer Weltwirtschaftsstelle und sagt, infolge des Mittels von Versailles würden wir über die Frage eines allgemeinen Dienstjahres nicht hinwegkommen. Wir müßten unbedingt zu Laten schreiten.

Auch heute sind der Reichstagskanzler und fast sämtliche Reichsminister erschienen. Nachdem der Notetat ohne Aussprache in erster Lesung Annahme gefunden hatte, begann die

Aussprache über die Regierungserklärungen. Hr. Scheidemann (Soz.) befaßte im ersten Teil seiner Rede die Deutschen Nationalen und die Deutsche Volkspartei. Er leitete diese Ausführungen mit dem Vermerken ein, daß die getrigge Rede des Reichsfinanzministers auf einen Ton tiefer Resignation gestimmt gewesen sei. Die Ausführungen des Reichsfinanzministers fanden in einem merkwürdigen Gegensatz zu dem Tone der Rede, der vor vier Monaten an der Wiege der jetzigen Regierung erklungen sei, von einer Partei, die jetzt auf der Ministerbank sitze, hörten wir damals ganz andere Töne. Die Deutsche Volkspartei erklärte damals: Laßt erst einmal die verdammten Sozialdemokraten unten und uns oben sein, dann werden wir die Sache schon machen. Gestern hat der Reichstagskanzler solche Agitationsmethoden als skandalös und unehrenhaft gekennzeichnet. Der Parteiführer in Basel, fuhr der Abgeordnete fort, hat dem Ernährungsminister Dorn ein Liebesbrief zugehakt, den ich hiermit überreichte. Die Erbitterung der Massen ist groß. Man hat uns eine Besse-

Ein Frühlingsraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

Endlich war es so weit — bräutlich geschmückt stand sie an des Geliebten Seite vor dem Altar. Unendlich bleich und ernst sah Wolf aus; aber fest und klar lächelte sein „Ja“ durch die Kirche — er war sich vollbewußt, daß er mit diesem „Ja“ alle Brücken hinter sich abgebrochen — und mit seinem wahren Herzensglück abgeschlossen hatte — vor ihm lag ein Leben voller Schein — und voller Pflichten, die zu erfüllen er sich gelobte! — Und Gabriele? Fast triumphierend kam das bindende Wort von ihren Lippen; nun konnte ihr keine den geliebten Mann mehr entreißen — nun konnte er selbst nicht mehr zurück! Sie war eine schöne, majestätische Braut, die aber kalt ließ, da ihr ganz das Bräutliche, Demütige fehlte — eitel Stolz und Triumph strahlte von ihr aus! —

„O, mein Sägstes, mein Liebling, mein armes Mädchen —“ ein unglücklicher Schmerz durchzuckte ihn, wie er an seine Liebe dachte — dann war auch das vorbei — neben ihm saß sein junges, blühendes Weib, Liebe heißend und Liebe spendend — die Wirklichkeit machte ihre Rechte geltend und verschaukelte die Gedanken an eine schönere Vergangenheit.

2. Teil.

I.

Ich besaß es doch einmal,
Was so köstlich ist,
Daß man zu seiner Qual
Nimmer es vergißt! Goethe.

Sinnend saß Hauptmann von Wolfsburg am Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt. Die früh eingetretene Dämmerung eines trübigen Dezembereveningstages hatte sein fleißiges Schreiben auf eine Weile unterbrochen. Er hatte auch nicht Lust verspürt, weiter zu arbeiten, da er sich durch angestrengte geistige Arbeit etwas ermüdet fühlte und wohl eine Zeit der Erholung bedurfte. Die Gattin war zum großen Kaffe, veranstaltet von der Majorin, da durfte sie nicht fehlen. Sein Söhnchen war beim Großpapa, der sich sehr freute, daß die Tochter seit einem

Vierteljahr wieder in der Stadt und zwar als „Fran Hauptmann“ weilte. — So war Wolf allein, und er überließ sich einem Versenken in die Vergangenheit, was höchst selten geschah, da er daran mahnende Gedanken mit Gewalt unterdrückte — es tat nicht gut! Ueber vier Jahre war er nun schon verheiratet — und nichts als Enttäuschung hatte ihm seine Ehe mit Ella gebracht. Er hatte ihr oberflächliches, genussüchtiges Wesen immer mehr kennen gelernt, und seine vornehme Natur fühlte sich zurückgelassen von der niedrigen, gewöhnlichen Gefinnung seiner Frau, die immer mehr zu Tage trat, je länger sie verheiratet waren. Bald hatte er erkannt, daß das, was er bei Gabriele für innige Liebe zu ihm hielt, nichts weiter als heiße, flammende Leidenschaft war, die dem schönen Mann, dem glänzenden Offizier galt. Er war redlich bemüht, ihr ein guter und liebevoller Gatte zu sein, da sie ein Recht daraus hatte — aber es war zu schwer; ihren Charakter konnte er nicht umformen, und so kam es, daß die beiden sich innerlich so fern waren, wie nur je zwei ganz fremde Menschen sein können. Nicht einmal das Söhnchen, das sie ihm im ersten Jahre ihrer Ehe geschenkt, brachte die Gatten einander näher — ihr war es ein Hindernis in ihrem geselligen Leben, das sie so sehr liebte, während es ihm ein Trost seiner Einsamkeit war. Voll tiefer Rührung war er damals am Bett seiner Frau niedergelutet und hatte dankbar ihre weiße Hand gefaßt, die Bruch voll heiliger Vorsätze — aber sie konnten vor ihrer Leichtfertigkeit nicht standhalten. Kaum genesen, stürzte sich Gabriele wieder in den Strudel der Geselligkeit — sie konnte nun einmal nicht ohne Bewunderung leben; versagte ihr dies der Gatte, nun, so nahm sie von andern den Tribut hin, der ihrer Schönheit gebührte, — die schöne Frau von Wolfsburg war die gefeierterste Dame der Stadt. Wenn sie sich auch nichts vergab, so war doch ein Etwas in ihrem Benehmen, das nicht lady-like war — die angeborene Vornehmheit, der Herzensstolz fehlte.

So war sie auch eine ausgezeichnete Radfahrerin, und wenige Damen kamen ihr an Ausdauer gleich — sie betrieb diesen Sport nicht allein aus Vergnügen, sondern auch aus gesundheitlichen Rücksichten — sie wollte nicht stärker werden, da sie sehr dazu neigte; deshalb sah sie jeder nur einigermaßen schöne Tag auf dem Rade, was zur Folge hatte, daß die beiden Gatten sich kaum einmal mittags

sahen, wenn sie, was oft geschah, auf einer größeren Tour sich befand. Um ihren Haßo kammerte sie sich wenig; sie hatte für ihn ein zuverlässiges Kinderfräulein verpflichtet; was dem Kleinen an Mutterliebe abging, ersetzte der Vater durch doppelte Zärtlichkeit. Das Kind war sein alles; mit abgöttischer Liebe hing er an dem kleinen flinken Kerl, so daß Ella oft eifersüchtig auf ihr eigenes Kind wurde. Die alte Eifersucht hatte sie noch nicht abgelegt, und sie quälte damit häufig ihren Gatten auf unerträgliche Weise, trotzdem nicht der geringste Grund dazu vorlag. Wolf war sehr unglücklich; in maßgebenden Kreisen wurde wenig günstig über seine Frau gesprochen; sie war wenig beliebt, das wußte er genau, wenn man es ihm auch nicht entgelten ließ. Wolf machte ihr genug Vorstellungen über ihre Art und Weise; es gab heftige Szenen — und trotzdem versuchte es Wolf immer wieder mit großer Geduld, ihren Sinn für Häuslichkeit zu wecken. Er fühlte sich seiner Frau gegenüber gemissermaßen schuldig, weil er ihr keine Liebe geben konnte — Marys Bild lebte in unveränderter Weise in seinem Herzen fort — deshalb war er auch so nachsichtig. Aber auch das wirkte nicht. So trieb sie zum Beispiel einen fast unerhörten Toilettenluxus, wofür viel gesprochen wurde. Eines Tages hatte er ihr hierüber Vorstellungen gemacht, worauf sie ihm kalt lächelnd erwidert hatte: „Was willst Du? Was geht es Dich an? Bezahle Du es etwa? Papa gibt mir mein Uebelgeld, und damit mache ich, was ich will! Alles, was Du mir geben kannst, reicht ja kaum hin, meinen Bedarf an Handschuhen zu decken! Es macht mir eben Freude, mich gut anzuziehen. Dir ist es ja gleich, wie ich aussehe — Du liebst mich nicht mehr, hast mich überhaupt nie geliebt!“ Das war ihr ständiger Refrain; Wolf erwiderte nichts darauf, sondern stillschweigend ging er hinaus — ein weiteres Wort von ihm hätte den Austritt verschlimmert, und nichts war ihm verhasster.

Dann hatte sie wieder ihre Tage, an denen sie ihren Gatten mit Zärtlichkeiten überschüttete; ihm waren solche Ausbrüche zuwider; er sagte aber nichts, sondern duldete sie schweigend. Er lästete sie dann auch wieder und benutzte ihre Stimmung, ihr das Versprechen abzuziehen, häuslicher zu werden. Davon wollte sie aber nichts hören.

(Fortsetzung folgt.)

ung der Ernährung, der Saluta und der gesamten politischen Lage verstanden. Wo ist die Saluta jemals so erbärmlich? Die meisten Angriffe des Redners auf die Rechte wurden wiederholt von Mitgliedern der Rechten durch Zurufe unterbrochen. Weiter kritisierte der Abg. Scheidemann den Vertrag von Versailles, trat für Aufnahme der politischen Beziehungen zu Russland ein und behandelte die oberste politische Frage. Der Redner griff den General v. Seeckt scharf an und tadelte die Haltung der Monarchisten während der Revolution. Es entstanden dabei sehr heftige Lärmausbrüche.

Scheidemann trat nach längerer Zeit wieder sprechen konnte.

Der nächste Redner war der Reichswehrminister Geyer, der mit kurzen Worten die Angriffe des Redners auf das Reichswehrministerium und das Oberhaupt der Reichswehr, den General von Seeckt, zurückwies. „Ich allein trage die Verantwortung für die Vorgänge im Reichswehrministerium“, betonte der Minister. „Ich teile diese Verantwortung auch nicht mit dem General v. Seeckt.“ Der Minister rühmte die menschliche Tätigkeit des Generals, der erfolgreich bemüht sei, den Geboten von Spa entsprechend, das Meer zu vermindern. Zum Schluss trat der Redner aus, er bedauerte, daß einem Mann, an dem sich eine solche Tragödie vollziehe, wie an dem deutschen, nicht mehr Verständnis entgegengebracht wird. Hier schloß er mit lebhafter Beifall.

Sodann sprach der Reichskommissar für die Entwaffnung Dr. Peters, der auf die Frage des Abg. Scheidemann nach dem Stande der Entwaffnung näher einging. Der Reichskommissar erläuterte diesen Stand durch Bismarck, wobei er bemerkte, es sei erklärlicherweise nicht leicht, ein Volk von 60 Millionen zu entwaffnen, aber die Entwaffnung nehme ihren angemessenen Verlauf.

Hierauf sprach der Abg. Trimborn (Sent). Er beschäftigte sich zuerst ausführlich mit dem Frieden von Versailles und mit der auswärtigen Politik, wobei er bedauerte, daß Deutschland auf diesem Gebiete völlig isoliert sei. Der Redner schloß rundweg die geistlichen Ausführungen des Reichsanzlers ab und billigte es namentlich, daß

Deutschland an dem russisch-polnischen Kriege neutral geblieben sei. Die Rede Scheidemanns fand der Sprecher des Zentrums überaus lobend. Die Reichsstaatsdemokratie überdachte ihre Kräfte. Ihre innere Bereitschaft sei auf dem Parteitage in Halle in das grellste Licht gestellt worden. Der Redner wandte sich ferner gegen die Volksworte in Deutschland und erörterte hierauf die Frage der Sozialisierung, wobei er betonte, daß die Initiative des Unternehmers nicht ausgeschlossen werden dürfe.

Gegen die Befestigung des Ruhrreviers.

In seinen weiteren Ausführungen dankte der Redner dem Zentrum dem Parteitag für seinen begeisterten Ruf zur Einigkeit aller Völker. Ferner sprach er für die Errichtung einer diplomatischen Vertretung in Berlin dem päpstlichen Stuhle den Dank der Zentrumskräfte aus. Weiter mahnte er zur Sparsamkeit, wobei er erklärte, man rede so leicht hin vom Staatsbankrott. Es gibt kein unsinnigeres Wort als dieses. Es bedeutet die Revolution. Die in Spa angeordnete Befestigung des Ruhrreviers wäre nach der Ansicht des Redners, wenn sie zur Durchführung käme, das finanzielle und politische Ende des Reiches. Wir müssen alles tun, um keinen Vorwand für eine solche Befestigung zu geben. Einen solchen Vorwand könnten auch unsere Unruhen liefern, und unsere Unruhen hängen mit der Ernährung zusammen. Die Zwangsweirtschaft mußte fallen.

Hierauf sprach für die deutschnationale Volkspartei der Abg. Graf Wehner. Er beschäftigte sich im Eingang seiner Rede ausführlich mit Oberösterreich. Er bedauerte es, daß die Regierung den Umtrieben der Polen nicht schärfer entgegengetreten sei, behandelte ferner die Ausschreitungen in Breslau, wobei er bemerkte, daß unter dem alten Regiment nicht nur der Polizeipräsident von Breslau, sondern auch der preussische Minister des Innern deshalb gehen müßten. Sodann bemängelte der Redner nachdrücklich, daß von der Regierung durch den Reichsminister des Auswärtigen Simons ein so umfangreiches Bedauern kundgegeben worden sei, ein Bedauern, das sich auch auf zahlreiche Fälle erstreckt, in denen gewisslos die Franzosen die Schulbligen an den gegen sie gerichteten Ausschreitungen gemein seien.

Die allgemeine Aussprache dürfte sich noch bis Ende der Woche hinstrecken.

Polnischer Imperialismus.

Remel soll an Bittauen fallen.
Der französische Ministerpräsident Lengues hat dem französischen Minister des Äußeren Variells erklärt, daß die französische Regierung die polnische Politik tadelte und alle Mittel zur Dämpfung imperialistischer polnischer Bestrebungen anwenden werde. Die französische Regierung spreche sich für ein unabhängiges Bittauen mit Wilna und Remel aus.

Im übrigen hat sich die militärische Lage in Bittauen bedeutend zugelegt. Zwei polnische Divisionen marschieren gegen Suwalki, zwei weitere polnische Divisionen operieren bei Grodnow. Die Truppen des in Wilna befindlichen polnischen Generals Belagowski sind auf sechs Divisionen verstärkt worden. Es mehren sich die Stimmen, die behaupten, daß zwischen Polen und Bittland ein geheimes Einverständnis besteht.

Neueste Meldungen.

Großer Erfolg der Entwaffnung.
Berlin. Wie der Reichskommissar für die Entwaffnung, Dr. Peters, mitteilt, sind bis jetzt in Deutschland abgeliefert worden 509 Geschütze, 11 625 Maschinengewehre, 11 625 Flammen- und Minenwerfer, 1 735 000 Gewehre und elf Millionen Schuß Infanteriemunition.

Großer Gerandichthah in Hamburg.
Hamburg. Aus der Wohnung des hiesigen praktischen Arztes Dr. Goldschmidt sind bedeutende Mengen Serum im Werte von mehreren hunderttausend Mark gestohlen worden. Es handelt sich um Cholera, Typhus, Tuberkulose- und Grippe-Serum, das in der Hand von Verbrechern großen Schaden anrichten kann. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Überführung des Bürgermeisters von Corf.

London. Der Minister des Innern hat auf Ansuchen der Angehörigen gestattete, daß die Leiche des Bürgermeisters Mac Eminen nach Corf übergeführt wird. Am Abend wurde die Leiche nach der Kathedrale von Southwell gebracht, vor der sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Als der Sarg in die Kirche getragen wurde, küßten Frauen das Bahrtuch. In der Kathedrale wurde die Leiche feierlich aufgebahrt. Der Katastroph ist mit Blumen bedeckt. Eine Ehrenwache lungert in der Nähe von beiden Stellen aufstellung.

Deutsches Eisenbetonschiff. Auf der Stoerwerk in Beweisschiff ist das erste größere deutsche Eisenbeton-Frachtschiff fertig gestellt worden. Es ist 56 Meter lang, 8,5 Meter breit und verdrängt 8000 Tonnen. Das Schiff soll dem Verkehr zwischen den Dänemarksländern dienen.

Französische Petroleumquellen. Nach Blättermeldungen sind in der Nähe von Clermont-Ferrand in einer Tiefe von 500 Metern Petroleumquellen erbohrt.

Lenin wird aufgegeben. Die englische Bildhauerin Klara Sheridan ist von der Sowjetregierung aufgefordert worden, nach Moskau zu kommen und eine Porträtbüste Lenins zu schaffen. Frau Sheridan ist der Einladung geizigt.

Die unterzeichneten Zeitungsverleger haben sich für den Verkehr mit den politischen Parteien für alle Wahlen...

1. Der Bezahlung unterliegen außer den Anzeigen: a) alle Eingeladnis mit werbendem Inhalt für eine Partei, Kandidaten oder den Besuch einer Versammlung; b) alle Zuschriften, welche ein Parteiprogramm oder Punkte eines solchen enthalten.
2. Angriffe gegen eine Partei, eine Parteileitung, Kandidaten und Einzelpersonen können nur im Inseratenteil Aufnahme finden.
3. Alle Eingeladnis politischen Inhalts werden nur mit namentlicher Unterschrift veröffentlicht. Allgemeine Unterschriften, wie: Mehrere Bürger, Ein Parteifreund usw., sind nicht zulässig. Derartige Eingeladnis können nur im Inseratenteil Aufnahme finden.
4. Eingeladnis und Inserate mit persönlichen, gehässigen Auslassungen oder mit unkontrollierbaren Nachrichten über das Privatleben finden keine Aufnahme.
5. Die Berechnung der Eingeladnis und Zuschriften erfolgt zum Reklamezeilenpreis.
6. Weder auf die Beiträge für Inserate, Eingeladnis oder sonstige Veröffentlichungen wird ein Rabatt gewährt.
7. Die Beilagen-Grundgebühr ohne Post- und evtl. Holzgebühr beträgt 3.— Mark das Hundert.

Die Verleger der Zeitungen

Freiberger Anzeiger, Generalanzeiger für den Amtsgerichtsbezirk Rößchenbroda, Großenhainer Tageblatt, Kommagischer Anzeiger, Weiskner Tageblatt, Weiskner Neueste Nachrichten, Riesaer Tageblatt, Rössener Anzeiger, Siebenlehn-Rössener Wochenblatt, Weinböckler Zeitung, Wisdruffer Tageblatt.

Letzte Drahtberichte

des „Wisdruffer Tagesblattes“.

Zwei Königsberger Messen im Jahre.

Königsberg, 20. Oktober. (tu.) Aus Grund eingehender Erkundigungen bei den Angetretenen hat das Reichamt der deutschen Schmiede beschlossen, künftig zwei Königsberger Messen im Jahre zu veranstalten und zwar eine Frühjahrs- und eine Herbstmesse. Die Textil- und Lederbranche sollen sich an beiden, die übrigen je nach Bedarf daran beteiligen. Die Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen soll auf der Herbstmesse stattfinden.

Disziplinarverfahren gegen Staatsbeamte

wegen des Rapp-Butsches.
Halle, 20. Oktober. (tu.) Die russische Regierung hat gegen die 74 russischen Staatsbeamten, gegen die anlässlich des Rapp-Butsches ein Strafverfahren eingeleitet war, jetzt das Disziplinarverfahren eröffnet, nachdem das Strafverfahren auf Grund des Amnestieerlasses niedergeschlagen worden ist.

d'Annunzio braucht Geld.

Lugano, 20. Oktober. (tu.) Wie Corriere della Sera erzählt, hat d'Annunzio den Dampfer Cogne gekapert, damit er einen Pfand in Händen habe, um von der italienischen Regierung eine finanzielle Beihilfe zu erlangen. Auf die Weigerung Solittis, diese Beihilfe zu gewähren und auf die Aufforderung der Regierung, den Dampfer freizugeben, hat d'Annunzio beschlossen, die Ladung des Dampfers an den Meistbietenden zu verkaufen, ohne auf die Interessen der Besitzer Rücksicht zu nehmen. Solittis hat nun vor dem Ankauf dieser Waren gewarnt und droht im Falle eines Ankaufs mit Protesten.

Aus Stadt und Land.

Wiltlungen für diese Rubrik nehmen wir immer dankbar entgegen.
Wisdruff, am 29. Oktober 1920.

Die letzten Tage des Oktobers stehen vor der Tür. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß nun bei allen unseren Voten, bei allen Postämtern, Briefträgern auf das „Wisdruffer Tagesblatt“ abonniert werden kann, für die Monate November und Dezember. Das „Wisdruffer Tagesblatt“ ist das Organ der Heimat, das unsere heimatischen Interessen in der tatkräftigsten Weise zu fördern bestrebt ist. Ein jeder, der noch nicht Abonnent ist, werde es nunmehr. Nur mit Hilfe der heimatischen Presse läßt sich eine Besserung unserer gegenwärtigen Zustände erreichen.

Die sächsische Volkshammer hielt gestern ihre letzte Sitzung ab. Wenn sich nicht staatliche Notwendigkeiten ergeben, wird die Kammer keine Sitzung mehr abhalten. Voraussichtlich am 7. Dezember wird der neu-gewählte Landtag zusammentreten.

Bei der Wahl eines geistlichen Abgeordneten zur Landessynode am 17. Oktober durch die Kirchen-vorstände der Eparchie Weissen wurden für Pfarrer Hendrich in Rößig 212, für Pfarrer Möbius in Weinböckla 198 Stimmen abgegeben, der erstere also, wie bereits mitgeteilt, gewählt.

Gleichstellung von Schulprüfungen mit Teilen der Gesellenprüfung. In einem Gutachten an das Wirtschaftsministerium hat die Gewerbeammer Dresden im Namen der sächsischen Gewerbeämtern sich mit Entschiedenheit gegen die vom Verband sächsischer Gewerbeschulmänner beantragte Anerkennung der Abschlussprüfung in der Berufsschule als theoretischen Teil der Gesellenprüfung ausgesprochen. Wenn die Prüfungen, die das Handwerk betreffen, den praktischen Erfahrungen Meistern aus der Hand genommen und den Lehrern überlassen werden, so besteht die Gefahr, daß bei den Prüfungen nur auf das Rücksicht genommen wird, was die Schüler in der Schule gelernt haben. Es liegt ein großer Unterschied darin, ob jemand prüft, der den Lehrling selbst unterrichtet hat, oder jemand, der im praktischen Leben steht und bei dem Prüfling nachforschen will, welche zur praktischen Ausübung seines Gewerbes notwendigen Kenntnisse er besitzt.

Die kirchlichen Forderungen und die politischen Parteien. Der Volkskirchliche Landbund für Sachsen hat kürzlich die kirchlichen Forderungen, in 11 Punkten zusammengefaßt, an die sächsischen Landesverbände der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei,

der Deutschen demokratischen Partei und der Sozialdemokratischen Partei gerichtet und sie nach ihrer Stellung dazu befragt. Darauf haben, wie der Evangelische Landespresbyterverband für Sachsen mitteilt, die Landesverbände der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei geantwortet, daß sie sich reiflos auf den Boden dieser Forderungen stellen könnten. Der Landesverband der Deutschen demokratischen Partei stimmt ebenfalls im wesentlichen diesen Forderungen zu. Nur in der Frage des Religionsunterrichtes, der Aufrechterhaltung der sächsischen Sonderfeiertage und der Seelsorge in den Gefängnissen, Krankenhäusern und öffentlichen Anstalten bezieht sich der Landesvorstand eine eigene Stellungnahme vor. Die Sozialdemokratische Partei hat nicht geantwortet. Die unabhängige sozialdemokratische Partei war nicht befragt worden, da sie kurz vorher in ihrem Programm ihre radikale Kirchenfeindschaft zum Ausdruck gebracht hatte.

Der Wahlvorschlag der Unabhängigen, Richtung Beyer, für den Wahlkreis Dresden-Vaugen: Zigarettenfabrikant Friedrich Beyer in Leipzig, Metallarbeiter Ebert in Dresden, Kesselschmied Buschbeck in Rochau b. Zittau, Stadtrat Köpfe in Zharandt, Eisenbahnarbeiter Gähel in Riesa, Eisenbahnarbeiter Diekmann in Riesa, Hausfrau Anna Bismann in Dresden, Monteur Hanske in Copitz und Lehrer Schrapel in Dresden. Man erkennt aus den Wohnorten der Kandidaten, wo die Anhänger Mostlaus im Wahlkreis Dresden-Vaugen sitzen, nämlich in Dresden, im Wilschauer Grunde, in der Zittauer Gegend, in Riesa und bei Pirna.

Die Kandidaten der sächsischen Kommunisten für den Landtag: Parteisekretär Renner in Copitz, Zimmerer Rodel in Pirna, Schriftsetzer Gähler in Dresden, Maurer Paters in Porsdorf, Schlosser Klett in Pirna, Fahrradhändler Hank in Copitz, Dreher Biener in Demitz, Dreher Bühner in Heidenau, Glaser Böhrer in Burgk, Metallarbeiter Winkler in Pirna, Bergarbeiter Engert in Kamenz, Maurer Hohlfeld in Gunewalde, Monteur Dornig in Oberdemitz, Ehefrau Anne Simon in Dohna, Steinarbeiter Rutter in Demitz, Metallarbeiter Simon in Dohna, Ladierer Bismann in Copitz, Dreher Schlegel in Pirna, Ehefrau Frida Winkler in Heidenau, Händler Diebisch in Dobritz, Dreher Orgus in Niederschlotwitz, Glasmacher Körner in Boischappel und Schlosser Böhme in Radeberg.

Verfahren der 8. Stunde im Kohlenrevier Zwickau. In der ersten der neun Bergarbeiterversammlungen, die das Arbeitsministerium im sächsischen Steinkohlenrevier veranstaltet, wurde nach Vorträgen des Landes-Kohlenkommissars Grämer und des Schriftleiters in der Nachrichtenstelle der sächsischen Staatskanzlei Albert mit überwältigender Mehrheit eine Resolution angenommen, die das Verfahren der 8. Stunde als Notwendigkeit anerkennt.

Brandschlag. Brandstifter haben am Mittwoch abend die mit Entenrädern und Geräten angefüllte Scheune des Gutsbesizers Faust hier in Brand gesetzt, nachdem sie sich durch Aufbrechen des Eingangstores gewaltsam zum Gutsgehöft Zutritt verschafft hatten.

Sebnitz. Als Mörder der 60jährigen Frau Rose ist der 24-jährige Tschechoslowake Reunert ermittelt worden, der als tschechischer Grenzsoldat mit der 19-jährigen Tochter der Rose bekannt geworden war und Frau Rose wie auch deren in Pirna lebenden Ehemann schon einmal befohlen hatte. Der Mörder ist anscheinend über die Grenze geflüchtet.

Bischofsberda. Zu einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei kam es hier in der Nacht zum Mittwoch. Gegen 1/2 9 kamen im Auto von Weihen der Pferdehändler Lehmann aus Vaugen, der Mühlenbesitzer Richter aus Seibau und ein Gutsbesitzer Lehmann. Sie posierten im Hotel „König Albert“ den Bier heraus mit dem Vorhaben, noch eine Tasse Kaffee trinken zu wollen. Da die Beleuchtung des Autos nicht in Ordnung war, gerieten die Insassen in Auseinandersetzungen mit dem Schutzmännchen Kühne. Es mußte ein zweiter Schutzmännchen zu Hilfe gerufen werden. Die Auseinandersetzungen nahmen einen derartigen Charakter an, daß schließlich auch der Wachmeister Schuster aus dem Hotel geholt werden mußte. Im Vorfeld des Hotels kam es zum Handgemenge, so daß sich der Wachmeister gezwungen sah, den Revolver zu ziehen. Die Kugel durchbohrte das Herz Lehmanns, der auf der Stelle tot zusammensank.

Unschuldig. Ein Kind samt der Wiege wurde dem auferwecklichen Vater hier von der auswärts wohnenden Mutter vor die Haustür gesetzt. Der Ausgesetzte fand bei seinem Vater dann liebevolle Aufnahme.

Schwarzenberg. Der für den hiesigen Bürgermeisterei posten gewählte sozialdemokratische Stadtrat Rigow aus Stollberg hat die Wahl nicht angenommen, da er nur mit 1 Stimme Mehrheit gewählt worden war.

Auerbach i. B. Der als landwirtschaftlicher Sachverständiger und Bilanzierer hochgeschätzte frühere Oberlehrer an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Auerbach, Edmund August Michael, ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

Plauen. Der seit zwei Monaten andauernde katholische Schulkrieg ist beendet. Der Unterricht in den katholischen Schulen ist wieder voll aufgenommen worden. Es ist eine vorläufige Regelung dahin getroffen worden, daß nur die 7. und 8. Klasse, die bereits vor Inkrafttreten der Reichsverfassung simultanisirt waren, bis zum Erlasse des Reichsschulgesetzes simultanisirt bleiben. Der konfessionelle Charakter der katholischen Schulen Plauens wird also bis zum Erlasse des Reichsschulgesetzes von der 6. Klasse an gewahrt bleiben.

Plauen. Der Reinertrag der Bezirkstanzsteuer im Bezirk der Amtshauptmannschaft Plauen belief sich im ersten Jahre auf 180 000 Mk.

Leipzig. Am Vormittag des 5. d. M. erschien in einer Wohnung in der Obermannstraße ein Mann und besichtigte unter der Angabe, er komme vom Wohnungsamt, die Wohnräume. In der Kammer stürzte er sich plötzlich auf die Hausfrau und versuchte, sie zu vergewaltigen. Infolge ihrer Hilfsrufe hat er bald von ihr abgelassen, einen Revolver gezogen und ihr mit Geschüssen gedroht, wenn sie sich nicht ruhig verhalte. Hierauf hat der Mensch die Kammer verlassen, diese verschlossen und den Schlüssel abgezogen. Die geängstigte Frau hat dann durch die Tür gehört, daß jener in der danebengelegenen Stube herum-

Kramte. Außer 800 Mark soll der unheimliche Gast nichts entwendet haben. Bis jetzt waren alle Ermittlungen der Kriminalpolizei nach dem Täter vergeblich.

Kirchennachrichten — Reformationsfest.

Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Wilsdruff.

Vorm. 1/9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. — Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Kirchenmusik: Vor der Predigt: „Du bist der Herr“ von Reinhold Becker. Nach der Predigt: „Du Herr bist unser Vater“ von Albert Becker. Sopranstimme mit Orgel, gesungen von der Konzertfängerin Fräulein Doris Kolt. — Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. — Abends 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst (besonders für die Jugend). — Abends 7/7 Uhr kirchlicher Familienabend im Gasthof „Weißer Adler“.

Grumbach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Kommunion.

Kreifitzdorf.

Vorm. 1/9 Uhr Beichte (P. Zacharias) — Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Pf. Heber). — Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst (P. Zacharias). — Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Sotha.

Vorm. 8 Uhr Beichte. — Vorm. 1/9 Uhr Festgottesdienst mit heiligem Abendmahl. Anmeldung möglichst tag zuvor erbeten. — Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst (Rl. 2).

Sindach.

Vorm. 1/9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. — Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Im Anschluß daran Kindergottesdienst.

Blankenstein.

Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. — Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. — Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. — Montag — Kirchweihfest.

Vorm. 8 Uhr Kirchweihfestgottesdienst. — Vorm. 10 Uhr Kirchweihfestgottesdienst in Helligsdorf.

5. Klasse 177. Sächs. Landes-Lotterie

Die Nummern, hinter welchen die Summen steht, sind mit 200 Mark gezogen worden. (Ehre durch die Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

20. Ziehungstag vom 28. Oktober 1920.

10000 u. 2000000 St. Weichte Nr. 02673. E. Louis Fahren, Schöps.
500 u. 500000 St. Weichte Nr. 20857. E. Louis Fahren, Schöps.
300 u. 500000 St. Weichte Nr. 42870. W. H. P. Richter, Naumburg.
400 u. 500000 St. Weichte Nr. 44900. E. Louis Fahren, Schöps.
200 u. 500000 St. Weichte Nr. 67447. W. H. P. Richter, Naumburg.

0473 964 201 767 195 784 916 662 428 72009 202 240 392 1213 914 320
476 503 929 965 690 190 119 321 429 201 763 741 209 2730 517 800 770
212 760 614 777 287 850 387 726 602 3452 404 734 075 355 0960 405 650 261
206 767 520 260 4703 114 025 420 937 503 937 996 215 10000 581 690 748

492 227 525 093 122 121 955 021 041 340 011 065 264 8265 008 005 127 3200
297 216 02000 420 861 496 832 618 710 12000 009 294 4230 000 217 800
041 12000 320 120 320 455 644 387 594 7789 329 072 700 054 10000 232 981
10000 098 326 515 119 950 060 045 000 670 077 946 985 908 650 456 957
270 2833 055 012 906 907 119 400 9329 107 069 079 387 346 840 290 758
800 114 0900
10104 425 523 004 641 093 20009 712 870 123 000 072 994 471 465 831
11024 091 792 790 090 900 374 548 147 690 197 048 012 765 587 285 439 717
32066 034 624 927 807 707 1000 041 523 512 367 199 312 628 925 346 12760
329 438 867 780 663 708 126 120 320 320 400 010 706 106 888 049 889 515 14000
768 345 112 243 580 996 820 174 851 888 778 12326 322 433 663 783 410 174
865 097 230 705 000 736 071 357 241 899 034 16024 050 025 242 040 346
20029 289 792 527 741 970 006 20000 229 827 501 773 000 520 900 501 900
825 004 237 079 001 845 17235 462 670 900 341 050 114 749 289 197 032 041
195 963 050 151 817 12707 961 386 718 050 678 012 920 935 844 528 962
773 960 020 429 328 790 485 146 867 19771 122 171 400 990 408 008 050
400 000 419 487 900 238
10107 10000 393 195 722 022 048 844 560 000 874 757 00000 004 003 949
200 10000 916 124 104 320 814 167 21000 124 1000 732 152 387 045 937 749
867 19000 485 050 029 593 245 278 743 719 714 011 814 22226 199 20000
632 289 000 400 370 800 111 652 461 945 924 282 219 471 22002 034 275 050
808 907 698 900 2000 921 027 706 703 482 312 962 22096 872 498 1000 959
571 122 305 042 065 034 20009 22881 101 318 906 450 194 529 254 10000
958 678 184 027 237 413 752 515 428 421 24930 900 167 454 435 392 255 885
089 183 323 896 101 420 039 811 27065 124 325 429 189 952 772 923 908 989
425 142 522 327 030 001 701 910 600 850 22237 350 132 215 430 422 2000 440
504 949 070 290 478 810 12000 669 985 742 069 048 378 000 027 305 202 416
500 1000 874 021 22047 501 543 663 641 20000 206 307 370 465 20000 700
815 10000 504 351 721 297 957 820
10667 030 000 Weichte 03000 021 790 995 948 230 277 114 0000 581
863 757 784 289 335 527 126 727 1000 184 861 1000 845 060 1000 615 712
866 10000 862 243 077 802 421 000 503 172 105 027 021 32260 960 925
101 825 765 875 352 436 20000 209 182 772 145 850 264 161 887 10000 157 023
000 304 296 218 414 43211 562 000 090 992 818 989 626 728 079 860 101 640
135 768 419 44005 030 u. Weichte 10000 509 061 072 626 628 883 743 820
329 451 849 969 727 350 1000 147 619 741 579 189 399 354 42701 509 009
1000 619 1000 631 085 045 115 812 714 064 882 729 20000 744 722 278 0000
877 42627 09000 200 0500 619 126 800 455 055 457 701 500 050 718
120 876 846 142 173 280 074 439 47092 412 814 474 626 867 929 623 074 0000
789 883 402 358 730 841 016 417 644 48064 030 904 759 788 008 874 671
900 253 104 006 779 688 460 670 1000 125 715 48789 000 025 168 154 826
949 710 018 327 423 291 207 064 1000 889
E. Louis Fahren 00000 997 869 227 878 819 910 180 781 170 290 850 463 731 051
018 442 51248 796 794 415 473 400 101 262 104 388 948 310 20000 772 970
892 229 851 20703 098 048 222 10000 441 050 188 367 940 217 900 598 027
129 10000 257 428 919 305 549 22270 483 00000 110 854 264 459 343 909 265
719 104 685 620 821 451 378 529 150 173 928 54719 0000 749 501 495 708
085 10000 725 686 390 095 707 656 204 10000 004 154 389 046 55395 061 664
689 150 730 489 757 828 394 514 812 929 730 20000 810 950 58396 092 00000
399 158 0000 172 885 492 467 620 678 673 482 945 660 370 10000 356 10000
787 870 720 623 715 242 587 27447 0000 220 10000 063 405 444 053 298
100 350 200 819 792 323 1000 729 359 922 149 729 461 081 590217 100 152
1000 520 038 000 429 447 000 000 628 786 922 89661 121 600 380 587 967
584 401 187 996 130 917 048 908 938 798
60120 216 640 150 050 250 019 818 000 036 504 435 904 204 230 399 218
127 934 61655 264 391 706 125 494 255 20000 279 10000 400 169 517 840
920 282 996 68785 152 000 022 641 779 420 191 0000 063 405 444 053 298
100 736 825 684 68156 141 090 304 424 270 225 320 64832 470 381 035 149
086 000 560 0000 787 172 700 514 207 478 664 000 780 902 000 910 968

68974 0000 106 599 496 462 015 065 208 815 240 000 271 177 871 986 625
050 444 290 471 204 000 66227 000 942 047 638 665 000 736 296 013 478
622 056 512 770 000 581 634 454 72727 000 195 495 20000 840 719 134 288
378 025 110 168 053 445 038 000 550 20000 68920 519 240 757 040 690 680
783 134 965 100000 u. Weichte 001 801 600 450 517 562 289 600 012 096 450
415 0500 070 604 69526 708 832 000 740 712 000 000 096 700 477 520
238 1500 004 566 747 0000 916 039 707 371
70740 987 004 000 156 908 006 056 264 504 607 469 099 015 71480 130
320 214 0000 044 732 914 814 826 021 019 787 907 586 126 041 78254 376
102 0000 041 969 040 428 000 541 000 012 016 514 961 730 113 804 888
082 027 217 150 086 691 222 504 949 72031 844 634 613 247 326 582 700 894
281 617 443 185 019 10000 679 600 74407 127 965 708 523 809 942 301
154 702 10000 572 944 767 73101 528 204 839 837 798 309 274 705 865 434
272 864 76076 139 079 276 459 824 2000 126 968 851 000 876 744 800 708
612 891 060 822 77252 036 10000 793 610 139 874 320 450 469 03000 424 418
031 870 161 030 589 977 823 248 306 79045 1000 027 810 420 481 421 722 548
043 483 297 951 730 121 2000 073 706 79074 993 445 812 753 741 000 409
139 10000 891 1000 732 026 295 198 899 03000 460 570 814
00642 617 430 120 041 424 121 423 876 485 120 628 785 018 865 81009
082 167 216 199 099 105 027 858 514 741 923 731 982 244 80447 368 835 913
519 967 829 470 027 664 139 949 840 772 732 592 041 456 091 203 000 408 108
682 027 217 150 086 691 222 504 949 72031 844 634 613 247 326 582 700 894
041 617 443 185 019 10000 679 600 74407 127 965 708 523 809 942 301
154 702 10000 572 944 767 73101 528 204 839 837 798 309 274 705 865 434
272 864 76076 139 079 276 459 824 2000 126 968 851 000 876 744 800 708
612 891 060 822 77252 036 10000 793 610 139 874 320 450 469 03000 424 418
031 870 161 030 589 977 823 248 306 79045 1000 027 810 420 481 421 722 548
043 483 297 951 730 121 2000 073 706 79074 993 445 812 753 741 000 409
139 10000 891 1000 732 026 295 198 899 03000 460 570 814
00642 617 430 120 041 424 121 423 876 485 120 628 785 018 865 81009
082 167 216 199 099 105 027 858 514 741 923 731 982 244 80447 368 835 913
519 967 829 470 027 664 139 949 840 772 732 592 041 456 091 203 000 408 108
682 027 217 150 086 691 222 504 949 72031 844 634 613 247 326 582 700 894
041 617 443 185 019 10000 679 600 74407 127 965 708 523 809 942 301
154 702 10000 572 944 767 73101 528 204 839 837 798 309 274 705 865 434
272 864 76076 139 079 276 459 824 2000 126 968 851 000 876 744 800 708
612 891 060 822 77252 036 10000 793 610 139 874 320 450 469 03000 424 418
031 870 161 030 589 977 823 248 306 79045 1000 027 810 420 481 421 722 548
043 483 297 951 730 121 2000 073 706 79074 993 445 812 753 741 000 409
139 10000 891 1000 732 026 295 198 899 03000 460 570 814

600 Mark gegen monatl. Rückzahlung zu leihen gesucht.
Angebote u. 420 an die Geschäftsst. d. W. erbeten.

Amerikanische Oeltuch-Mäntel sehr praktisch, verkauft
M. Lehmann, Mohorn.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heim- gange unserer teuren, lieben Tochter
Clara Wagner
sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.
Bahnhof Allendorf-Röhrsdorf und Meißen, am 27. Oktober 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zither-Verein „Gut Klang“.
Sonntag den 31. Oktober 1920 im Gasthof Klipphausen
Zither-Vortrags-Abend.
Anfang 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.
Vor und nach dem Konzert feiner Ball.
Dazu ladet ein
D. Schöne. Der Vorstand.

Gasthof Grumbach.
Sonntag den 31. Oktober
Großer Herbst-Ball
mit verschiedenen Ueberraschungen und Verlosung vom Geselligkeitsverein „Fidèle Brüder“, Wilsdruff.
Anfang 4 Uhr.
Dazu laden freundlichst ein
D. V. u. Paul Bohr.

Gute Gebrauchspferde
darunter frische Oldenburger, stehen preiswert zum Verkauf.
Richard Bennewitz
Pferdegew. Wilsdruff Fernsprecher 486.

Zur Anmeldung u. Belieferung der neu ausgegebenen Zuckerkarten
in gemahlener Raffinade, Würfelzucker, Staubzucker und Candiszucker
empfehlen sich
Alfred Pieckl.

Karpfen empfiehlt Max Liebig.
Drell-, Zwirn-, Cord- und Stoffhosen sowie Herren-Anzüge
verkauft
H. Barth, Freiburger Str. 6.
Jungere solider Herr sucht möbl. Zimmer für sofort oder 1. November. Ang. unter 380 an die Geschäftsstelle d. W. erbeten.

Holzbildhauer für bessere Arbeiten sofort gesucht.
Radenuer Sigmöbel-Ind. Ferd. Büsser, G. m. b. H., Radenuer.
Drucksachen liefert sauber und schnell die **Tageblattdruckerei.**

Neu eingetroffen in verschiedenen Qualitäten und vorteilhaften Preislagen:
Va. federdichtes Inlett echtfarbig blau und rot in verschiedenen Breiten.
Bettfedern
Edward Wehner Markt.

Hemdenbarchent Jackenbarchent Blumenbarchent Rockbarchent halbwooll. Rockflanell Barchentbettücher bunt und weiß, Schlafdecken usw.
Preisenauswahl, billige Preise, gute Qualitäten
Edward Wehner Markt.
Klavier vom 1. Nov. bis 10. Dez. gegen Bezahlung zu leihen gesucht!
Werchenkt paar ganz kleine Püppchen?
Marg. Herz.
Sauberes, ordentliches
Hausmädchen
für 1. oder 15. November in kinderlos, besseren Haus- halt gesucht. Angebote, sonst vorzugsf. nur vormittags, bei
Frau Gröffe, Dresden-Strehlen, Residenzstraße 6, Ecke Wiener Straße.
Jüngeres ordentl. Mädchen sucht für 15. November
Stellung als Hausmädchen in besserem Haushalt.
Angebote unter 428 an die Geschäftsstelle d. W. erbeten.

Gasthof Blankenstein.
Sonntag zum Kirchweihfest
starkbesetzte Ballmusik
Kirchmontag abends 1/2 8 Uhr
Groß. Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der ehem. Schützenkapelle Dresden, unter Leitung des Musikmeisters Scharfe.
Dazu laden ergebenst ein Max Richter und Frau.

Gasthof Tanneberg
Sonntag den 31. zur Kirme
öffentliche Tanzmusik
wogu ergebenst einladet
J. Böhm.

Gasthof Weistropf.
Sonntag den 31. Oktober
Feiner Damen-Ball.
um 9 Uhr große Schneeballschlacht.
Dazu ladet ergebenst ein
Alfred Brangte.

Kümmelschänke Zöllmen
Sonntag den 31. Oktober
Gr. Preis-Skat-Tournee
Anfang 4 Uhr.
Georg Hildebrand.

Detektiv-Anstalt Sanja Dresden-N., Seestr. 2, Fernruf 22007.
Ermittlungen, Beobachtungen, Beschaffung von Beweismaterial. Auskünfte diskret und zuverlässig. Erfolgreiches Bureau am Blake.
Schrot- und Wirtschafsmöhlen in verschiedenen Größen billig zu verkaufen. Dergleichen zwei Stridmashinen, 1 Schuhmachermaschine, 1 Knochenschmühle, 1 m Gasrohr mit Ventil.
M. Lehmann, Mohorn.
Schreiberlehrling, Knabe oder Mädchen, wird für Ostern 1921 gesucht.
Rechtsanwalt u. Notar
Hofmann, Wilsdruff.